

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementspreis:
Bierteljährlich 14 Mark.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittag
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für

Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
M. Fischer. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Vogler, In-
validendank, W. Saalbach, Leipzig
Kudolph Hoffe, Haafenstein
& Vogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sämtliche deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken
oder Posteinzahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls
aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht. Exped. des Amtsblattes.

Mittwoch.

101

18. December 1878

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte soll

den 30. Januar 1879

das dem Gutbesitzer Carl Julius Brückner in Großröhrsdorf zugehörige Bauerngut, Nr. 347 des Katasters, Nr. 563a, 614, 616, 616s, 619, 621 des Flurbuchs und
Nr. 165 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großröhrsdorf, welches Gut am 6. November 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf
19250 Mark — M.
gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Pulsnik, am 11. November 1878.

Das Königliche Gerichtsamte daselbst.
Jahn.

Mayer.

Bekanntmachung, den Gewerbebetrieb im Umherziehen betr.

Die zum Gewerbebetrieb im Umherziehen erforderlichen Legitimations- und Gewerbescheine werden auf das Jahr 1879 schon jetzt von der Königlichen Kreishaupt-
mannschaft und beziehentlich dem unterzeichneten Stadtrath ausgestellt.

Dieserjenigen Gewerbetreibenden, welche zum Gewerbebetrieb im Umherziehen Legitimationscheine nothwendig haben, werden hiermit aufgefodert, die Anmeldungen
hierzu sofort bei dem unterzeichneten Stadtrathe anzubringen.

Pulsnik, am 17. December 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung, die Einschätzung betr.

In Gemäßheit § 33 der Ausführungs-Verordnung zum Einkommensteuergesetz vom 11. October dieses Jahres wird bekannt gemacht, daß auch Denjenigen, welchen
eine Declarationsaufforderung Seiten des unterzeichneten Stadtrathes nicht zugegangen ist, es freisteht, eine Declaration über ihr Einkommen

bis 28. December d. J.

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen und daß zu diesem Behufe auch auf Verlangen Declarationsformulare unentgeltlich verabfolgt werden.

Pulsnik, am 17. December 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Wegen Berechnung der Zinsen für die Sparcasse bleibt vom 18. December 1878 bis mit 20. Januar 1879 die Stadtcasse-Expedition

Nachmittags

geschlossen, was hiermit zur Nachachtung bekannt gegeben wird.

Pulsnik, am 17. December 1878.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Uhrmacher Emil Vogel hier sich als Sachverständiger, Schweinefleisch wegen des Vorkommens von Trichinen mikroskopisch untersuchen zu
können, legitimirt hat, so ist derselbe auf Grund von § 1 des betreffenden Regulativs von mir am heutigen Tage in Pflicht genommen worden und neben Herrn Thierarzt
Wolther berechtigt, die betreffenden Untersuchungen vornehmen zu dürfen, was hierdurch veröffentlicht wird.
Königsbrück, den 13. December 1878.

Der Bürgermeister.
A. Peter.

Zur Bekämpfung der Social- demokratie.

— Eines der wirksamsten Kampfmittel gegen die
Socialdemocratie ist entschieden die Wiederbelebung des
Familienlebens, dieses wichtigsten Grundsteines des Volks-
und Staatslebens. Unsere modernen socialen Verhält-
nisse, insbesondere aber die Entwicklung der Industrie
haben in allen Culturstaaten der Gegenwart mächtig
zur Lockerung der früher so fest geschlungenen Familien-
bände beigetragen. Erst seitdem die Thätigkeit der Frauen,
dieses wichtigsten Gliedes jeder Familie, sich nicht bloß
auf die Führung des Haushaltes und die Erziehung der
Kinder beschränkt, sondern auch eine Erwerbsthätigkeit
derselben außerhalb der Häuslichkeit mehr und mehr
um sich gegriffen hat, erst seit dieser Zeit hat die Social-
democratie mit verhängnisvollem Erfolge ihr Gift be-
sonders den der Verührung mehr ausgesetzten niederen
Volksklassen einimpfen können.

Die Thätigkeit der Frau im Haushalte allein ist
eine zu wenig lohnende, weshalb eine Erwerbsthätigkeit
außerhalb des Hauses nicht zu umgehen ist, — so wird
vielfach behauptet. Aber erpart nicht eine gute Haus-
frau schon dadurch große Summen, daß sie den Mann
durch eine wohlgeordnete Häuslichkeit solid macht? Dies

ist aber undenkbar, wenn sie täglich 10 und mehr Stun-
den vom Hause fern ist. Eine vernachlässigte Häuslich-
keit treibt den Mann ins Wirthshaus oder die ganze
Familie in den Tügel-Tügel, wo oft mehr vertrunken
wird, als der gesammte Haushalt erfordert.

Noch haben leider unsere Geseze die Arbeit der
Frauen in den Fabriken nicht strikte untersagt, sondern
begnügen sich bisher nur damit, sie vor schlechter Be-
handlung zu sichern. Pflicht der Männer ist es aber,
durch Fleiß und Sparsamkeit den für die Familie nöthi-
gen Unterhalt zu verdienen und somit ihre Frauen der
außerhäuslichen Erwerbsthätigkeit möglichst zu entheben.
Leider fehlt den meisten Arbeitern diese Erkenntniß: sie
arbeiten nur für sich und überlassen es der Frau, für
sich selbst und die Kinder das Brot selber zu verdienen.

Die schlimmsten Folgen der Vernachlässigung des
Familienlebens bringt aber die Vernachlässigung der
Kindererziehung mit sich. Alle Robheit jetziger Zeit sind
ihr speciell zuzuschreiben. Kindergärten allein können die
mütterliche Erziehung nicht ersetzen. Die Behauptung,
daß die Mütter zu ungebildet seien, um ihren Kindern
das zu sein, was sie sein müßten, ist ein Irrthum: nur
wenn die Mutter, selbst bereits verwahrloßt, ohne elter-
liche Erziehung aufwuchs, könnte diese Behauptung allen-
falls begründet sein.

Pflicht aller für das Gemeinwohl des Volks sich in-

teressirenden Kreise ist und bleibt es, das Familienleben
wieder zu heben, denn nur dadurch wird die voll-
ständige Heilung unserer socialen Krankheiten ermöglicht
werden.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Wie wir lesen, hat das Kaiserliche
General-Postamt in Berlin mit Rücksicht auf den bevor-
stehenden Weihnachtsverkehr die Postanstalten angewiesen,
bei der Annahme von Paceten darauf zu halten, daß
dieselben gut verpackt u. s. w. sind und dürfte es manchen
von unsern Lesern von Interesse sein, wenn wir in Kürze
auf diese Verordnung hier hinweisen: Zunächst wird
darauf aufmerksam gemacht, daß die Pacete dauerhaft
zu verpacken sind und, wenn möglich, Kisten gut ver-
schlossen und verschnürt, oder Leinwand zur Verpackung
verwendet werden möchte. Dünne Pappkasten, schwache
Schachteln und Cigarrenkisten sind nicht zu benutzen und
kann eine Verpackung, welche nur aus dünnem Papier
besteht, ebenfalls als nicht genügend erachtet werden.
Die Pacetaufschrift ist bei Kisten auf dem Deckel der
Kiste, oder, wenn die Umhüllung aus Leinwand besteht,
auf diese deutlich und namentlich der Bestimmungsort
recht groß und lesbar niederzuschreiben. Die Pacet-

ausschrift muß ferner bei frankirten Paceten den Vermerk „frei“, bei Paceten mit Postnachnahme den Betrag derselben, sowie den Namen und Wohnort des Absenders, bei Paceten, welche nach Ankunft am Bestimmungsorte sogleich bestellt werden sollen, den Vermerk, „durch Eilboten zu bestellen“ enthalten. Da die Packetmassen zur Bearbeitung auch genügend Zeit beanspruchen, so machen wir unsere Leser schließlich noch besonders darauf aufmerksam, daß die Schlußzeiten für Pacete und Geldbriefe gewöhnlich auf 1 oder 1½ Stunde vor Abgang der betreffenden Beförderungsgelegenheit festgesetzt sind (bei hiesigem Postamte auf eine Stunde einschließlich der Beförderungszeit nach dem Bahnhofe) und es im eigenen Interesse des Absenders liegt, falls ihm an einer schnellen Beförderung und pünktlichen Ueberkunft seiner Sendung gelegen ist, dieselbe auch rechtzeitig einzuliefern.

Pulsnik. Auf den Weihnachtstisch für Alt und Jung dürfte des altbewährten Volksschriftstellers Gottfr. Bschaler in Dresden, beim Buchhändler Köhler jüngst erschienene Volks Erzählung: „Schloß und Hütte oder der Lohn der dunklen That“ sehr zu empfehlen sein. Durch den „Sophieneducaten“ erlangte der Verfasser einen Namen in der Zahl der Volksschriftsteller schon vor einem Decennium. Auch dieses Werk ist in 4. Auflage fertiggestellt und gänzlich umgearbeitet neu erschienen. Es war viel Nachfrage nach demselben und alle Exemplare vergriffen. Da entschloß sich Verfasser zu der neuen Umarbeitung. Obwohl in die sechziger Jahre getreten, besitzt Bschaler noch, wie der selige Kieritz, die lebendige Erzählungsgabe und versteht es, den Leser nicht nur zu fesseln, sondern auch zeitgemäß zu belehren. Mögen seine Worte recht vielfachen Anklang finden.

○ **Dresden.** Am 16. d. M. und folgende Tage fand eine abermalige Ausloosung von Königlich Sächsischen Staatspapieren statt, von welcher die 4% vereinigte Anleihe von den Jahren 1852/68, die 5% Anleihe vom Jahre 1867, die 4% Anleihe v. J. 1869, die 4% Anleihe v. J. 1870 und die 4½% Prioritäts-Anleihen der vormaligen Albertsbahn-Actien-Gesellschaft vom 2. Jan. 1856 (ohne Litera), vom 1. Juli 1856 (Lit. B.) und vom 1. April 1857 (Lit. C.) betroffen wurden.

Die Inhaber von Papieren dieser Anleihen werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeinde-Vorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen wurden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich nicht dem Irrthum hinzugeben, daß, so lange sie Coupons haben und diese unbeanhandelt eingelöst werden, ihr Capital ungelündigt sei. Die Staatscassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Coupons nicht vornehmen und lösen jeden echten Coupon ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster Capitale über deren Fälligkeitstermin in keinem Falle stattfindet, werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Ausloosung zuviel erhobenen Coupons seinerzeit am Capitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehunglisten, (der gezogenen, wie der restirenden Nummern) schützen können. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe neuer Zinsbogen zu den 5% Staatsschulden-Cassen scheinen v. Jahre 1867 vom April 1879 an bei der Staatsschulden-Buchhalterei zu Dresden stattfinden wird.

Die Firma Gebrüder Dehler in Grimmitzschau (s. v. Nr.) hat, wie der dasige Anzeiger authentisch erzählt, ihre Insolvenz nun gerichtlich angezeigt, wohl aber nur zur Sicherung der Gläubiger, da man von verschiedenen Seiten sich zu decken versucht hat; es ist jedoch nichts geschähen, was die Masse schädigen könnte. Das Gerücht also, daß der Concurß eröffnet sei, ist also aus der Luft gegriffen. Das Haus wird versuchen, sich mit den Gläubigern außergerichtlich zu vergleichen.

Zur Abstempelung und Nachstempelung von Spielkarten sind in Sachsen folgende Hauptsteuer- und Hauptzollämter bestimmt: die Hauptsteuerämter Dresden, Chemnitz, Zwickau, Leipzig, Grimma, Plauen und Bautzen und die Hauptzollämter Zittau und Annaberg. Die nachzustempelnden Spielkarten sind im Verkehr zwischen den zur Nachstempelung nicht befugten Amtsstellen einerseits und den betr. Abstempelungsämtern andererseits unter der Bezeichnung „Reichsdienstsache“ portofrei zu befördern.

Leipzig, 12. Decbr. Das „Sächs. Wochenbl.“ führt die Zusammenstellung der auf Grund des Socialistengesetzes verbotenen socialdemokratischen Vereine, Verbindungen, periodischen und nichtperiodischen Druckschriften fort. Nach dem Verzeichniß der letzten Nummer sind bereits 163 Vereine, 44 periodische und 148 nichtperiodische Druckschriften im Deutschen Reich verboten worden.

— Auf dem Thüringer Bahnhofe in Leipzig wurde am Freitag Nachmittag ein Fahrpostbeutel, der Geldsendungen im Gesamtbetrage von 1431 M. und zwei Einschreibebriefe enthielt, weggenommen. Für Wiedererlangung des Geldes hat der kais. Oberpostdirector 100 M. Belohnung ausgesetzt.

Chemnitz, 16. Dec. Heute früh starb hier der ehemalige Besitzer der Sächs. Maschinenfabrik Geh. Commerzienrath Richard Hartmann.

Berlin. Im Reichs-Justizamte werden alle Vorbereitungen getroffen, damit das Reichsgericht zu dem durch Gesetz bestimmten Termine am 1. Oktober 1879 zu Leipzig in Wirksamkeit treten kann. Es sind nicht allein Vorträge getroffen worden, daß das Reichsgericht bei dem Beginne seiner Thätigkeit die nöthigen Räumlichkeiten vorfinde, sondern die Erhebungen haben sich auch darauf erstreckt, ob zu Leipzig an Zahl und Umfang genügende Wohnräume für die große Anzahl der durch Constituirung des Gerichts dahin gezogenen Familien vorhanden sind. Seitens der Reichs-Justizverwaltung ist dieserhalb eine Anfrage an den Magistrat der Stadt Leipzig ergangen und um Auskunft bezüglich der Wohnverhältnisse erlucht worden. Daß solche Erhebungen nicht überflüssig sind, läßt sich daraus ersehen, daß außer 60 bis 70 Reichsgerichtsräthen noch ungefähr 300 Beamte verschiedener Rangklassen das Gesamtcontingent des Personalstandes bilden werden. Auch der Personenfrage ist die Reichs-Justizverwaltung schon nahegetreten und es läßt sich annehmen, daß dieselbe ebenfalls rechtzeitig gelöst wird.

— Der Extrazug, welcher das deutsche Kaiserpaar von Kassel nach Berlin zurückbrachte, ist, wie nachträglich mitgetheilt wird, nicht ganz außer Gefahr gewesen. Auf der Strecke Drausfeld-Göttingen der hannoverschen Staatsbahn, wo das Gefälle ein sehr erhebliches und ausdauerndes ist, nahm der Zug plötzlich eine besonders große Schnelligkeit an und alle Versuche dieselbe zu mäßigen, blieben vergeblich, da die Bremsen in Folge der schlechten Witterung den Dienst fast ganz versagten. Der Locomotivführer mußte schließlich Contredampf geben, wodurch der Zug in seinem rasenden Laufe ein wenig gebremst wurde. Unmittelbar darauf fuhr derselbe in die Station Göttingen ein und jedwede Gefahr war gehoben.

— Dem Bundesrathe ist von der preussischen Regierung die Offerte gemacht worden, die preussischen Staatsbahnen und die Aufsicht über die Privatbahnen dem Reiche zu übertragen. Die Antwort des Bundesrates ist noch nicht eingegangen, da die Hintergründe, die dem Reichseisenbahnproject sich entgegenstellen, jetzt gerade so stark sind, wie vor Jahren. Nimmehr wird der vermittelnde Vorschlag gemacht, nicht den Besitz über dieselben dem Reiche zu übertragen, in Preußen aber ein eigenes Ministerium für Privateisenbahnen zu schaffen und den Präsidenten des Reichseisenbahnamtes zum preussischen Privateisenbahnminister zu machen.

— Die neuesten Berichte über die Ausdehnung der jüngst ausgebrochenen Rinderpestepidemie lauten sehr ungünstig. Es sind nicht weniger als 26 Ortscapitalen in den Regierungsbezirken Frankfurt und Potsdam von der Seuche heimgesucht und durch die nothwendig gewordene Tödtung ganzer Viehbestände entsetzliche Schäden ist bereits auf 500,000 Mark veranschlagt. Eingeschleppt ist die Seuche auch diesmal wieder wahrscheinlich aus Rußland über Wirballen und zwar in der Weise, daß erkranktes, aus dem Innern Rußlands gekommenes Vieh auf der letzten russischen Grenzstation ausgeladen, heimlich über die Grenze getrieben und diesseits wieder verladen wurde. Ihre weitere Verbreitung fand dann die Seuche durch den Viehmarkt in Küstrin, welcher von dem kranken russischen Vieh inficirt wurde. Durch die rasch getroffenen und sehr energischen Maßregeln glaubt man eine Verbreitung der Krankheit nach dem westlichen Deutschland mit Sicherheit verhindert zu sehen. Uebrigens wird die Berliner Garnison im weiteren Umfange zur Ausführung von Absperrungsmaßregeln in der Umgegend herangezogen.

— In dem Dorfe Jävenitz bei Gardelegen hat eine Familie an der Diphtheritis vier Kinder (von ungefähr 15, 13, 10 und 5 Jahren) verloren. Das mochte für die arme Mutter ein zu harter Schlag sein, und in Schwermuth versunken ging sie an einem Tage der vorigen Woche, nachdem sie das einzige ihr gebliebene Kind sonntäglich angekleidet, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen.

Berlin, 15. Decbr. Die „Frankfurter Zeitung“ hat

nun auch das Schicksal ereilt, welches ehedem die „Germania“ betroffen, sie ist für Elsaß-Lothringen verboten worden. Natürlich hat man dabei nicht an eine Anwendung des Socialistengesetzes zu denken, vielmehr erfließt das Verbot ganz einfach aus der Machtbefugniß des Oberpräsidenten, welcher von den Reichslanden bekanntlich jede ihm mißliebige Zeitung ausschließen kann. Infolge der Weisung des Oberpräsidenten hat die Postbehörde der Redaktion der genannten Zeitung angezeigt, daß ihr der Postdebit für Elsaß-Lothringen entzogen sei. Die Verfügung des Oberpräsidenten selbst ist der Zeitung nicht zugegangen. Herr Sonnemann, der Eigentümer, gedenkt diesen Fall übrigens im Reichstage zur Sprache zu bringen. Jedenfalls wird man gespannt darauf sein dürfen, welche Gründe für die Maßregel geltend gemacht werden.

— Verschiedene Pariser Blätter gefallen sich darin die Nachricht von den Ausweisungen der deutschen Socialistenführer aus Berlin mit mißbilligenden Aeußerungen zu begleiten. Dem gegenüber wird ganz mit Recht Folgendes erinnert: Es sind kaum sieben Jahre verflossen seit der Besiegung der Pariser Commune, d. h. seitdem die bedrohte französische Gesellschaft mit einer Energie sonder Gleichen einen Aderlaß an den französischen Socialisten vorgenommen hat, von den sie sich noch nicht erholt haben, wenngleich schon Anzeichen vorliegen, daß die Genesung bereits im besten Gange ist. Nach den offiziellen Documenten sind vom 18. März bis Juni 1872 während und nach dem Kampfe mindestens 20,000 Insurgenten (auf sehr verschiedene Weise) um das Leben gekommen und 38,578 Personen sind gefangen oder verhaftet worden. Von diesen letzteren hat man 27,000 nach kürzerer oder längerer Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt und 11,000 sind von den Kriegsgerichten zum Tode oder zur Deportation oder zum Zuchthause verurtheilt worden. Dazu kommen noch mehrere Tausend Insurgenten, denen es gelungen ist, über die Grenze zu kommen und die noch heute im Exil leben. Wenn es den französischen Journalisten möglich wäre, über deutsche Zustände objectiv zu urtheilen, so würden sie gewiß zu der Erkenntniß gelangen, daß es sich der Mühe lohnt, zu versuchen, durch Präventivmaßregeln solche oder ähnliche Vorgänge unnötig zu machen.

— Das Kreisgericht zu Birnbaum erläßt einen Steckbrief und ersucht die Gerichtsbehörden um Strafvollstreckung gegen den früheren Erzbischof von Posen und Gnesen, Cardinal Graf Ledochowski, welcher wegen Vergehens gegen das Gesetz über die kirchliche Disciplinargewalt und die Errichtung des königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten in fünf Fällen mit 15,000 M. Geldbuße, event. 2 Jahren Gefängniß, ferner wegen noch eines solchen Vergehens und Verleumdung mit 2 Monaten Gefängniß bestraft ist. (Cardinal Ledochowski befindet sich aber bekanntlich im Vatican zu Rom.)

Darmstadt, 15. Decbr. Die Frau Großherzogin Alice von Hessen ist gestern Morgen 7½ Uhr gestorben, nachdem schon früh 2½ Uhr Bewußtlosigkeit eingetreten war. Ihre so feste Gesundheit, die ihr sonst körperliche Anstrengungen jeder Art erlaubte, hatte in den letzten Jahren etwas gelitten; der plötzliche Tod der Fürstin wird überall, wo sie gekannt war einen tiefenschmerzlichen Eindruck machen: vor Allem in Hessen, dessen Bevölkerung mit wahrer Verehrung und Liebe an der anmuthigen und lebenswürdigen Fürstin hing, die sie stets an der Spitze aller edlen Unternehmungen zu sehen gewohnt war. Eine seltene und ungewöhnliche Frau, wird sie im Herzen der Bevölkerung und in der Geschichte ihres Landes fortleben. In dem umfassenden und großartigen Wirkungskreise, den sie sich im öffentlichen Leben geschaffen hatte, wie in dem fürstlichen Haushalte, den ihr Tod verwaist, wird sie unerfesslich sein. — Die Großherzogin Alice war am 25. April 1843 als zweite Tochter der Königin Victoria von Großbritannien geboren und am 1. Juli 1862 mit dem damaligen Prinzen, seit dem 13. Juni 1877 Großherzog Ludwig von Hessen, vermählt. Aus dieser Ehe sind sieben Kinder hervorgegangen, von denen Prinz Friedrich Wilhelm (geb. am 7. Octbr. 1870) am 23. Mai 1873 an den Folgen eines Sturzes aus dem Fenster gestorben ist, während die zweite, Prinzessin Marie (geb. am 24. Mai 1874) am 16. Novbr. d. J. der in der großherzoglichen Familie mit seltener Ausbreitung aufgetretenen Diphtheritis erlag. Sämmtliche andere Familienmitglieder überstanden die Krankheit, die Großherzogin, welche nachträglich davon befallen wurde, ist unter schneller Verschlimmerung der Krankheitserscheinung und derselben folgenden Abnahme der Kräfte verschieden.

Bern, 14. Decbr. Nimmehr veröffentlicht auch der dem schweizerischen Bundesrathe nahe stehende Berner „Bund“ folgende offizielle Mittheilung: „Die von mehreren Blättern in den letzten Tagen gebrachte Nachricht, (Fortsetzung in der Beilage.)

Montag, als d. 23. d. M., Nachmittag 5 Uhr, wird ein **fettes Schwein** verpfundet bei **Dhörn. Julius Weigmann.**

Morgen Donnerstag **frisches Rindfleisch** an der Rindfleischerei zu Dhörn.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist vom Bahnhof bis zur Post verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Thiel's
Landwirthschaftliches **Konversations-Lexikon**
in 7 Bänden oder 72 Lieferungen
Preis 72 Mark.
Redigirt von Prof. Dr. K. Birnbaum und Dr. E. Werner.
Bis jetzt erschienen Band I., II., III. und vom IV. Bande Lief. 34-38. Brillant recensirt in ca. 600 Zeitungsnummern. Das vollständigste Werk der gesammten landwirthschaftlichen Literatur.
Bestellungen nehmen alle deutschen Buchhandlungen an.
LEIPZIG Die Verlagshandlung (Eisenbahnstr. 8.) **Fr. Thiel.**

In allen Gegenden, wo reges Interesse für die Landwirtschaft herrscht, werden unter besonders günstigen Bedingungen Colporteurs anzustellen gesucht. Qualifizierte Personen, welche in landwirthschaftlichen Kreisen ausgebreitete Bekanntschaften besitzen, belieben sich wegen weiterer Details schriftlich zu wenden an Fr. Thiel, Leipzig.

Geld-Couvert's,
Formulare zu **Bagottellagen** und **Zahlungsgeböten, Speisekarten** sind zu haben in der **Buchdruckerei zu Pulsnik.**

Warnung!
Alles Gehen und Fahren auf meinem Raine, über die Kornjant, von Obersteina auf dem Südselsberg, ist streng verboten; wonach zu achten!
Gottl. Oswald, Dhörn.

Maschinenbau
M. W. H. A. L. W.
W. A. D. I. C. H. M.

Mittwoch, den 18. December 1878.

wonach diplomatische Noten verschiedener ausländischer Staaten über das Schweizer Asylrecht eingelassen seien, ist durchaus unrichtig. Bisher ist keine solche Note eingegangen, und ebensowenig hat der Bundesrath Grund, eine solche von irgend einer Seite zu erwarten. Das Dementi ist durch frühere Mittheilungen insofern überholt, als dieselben behaupten, daß keine formelle Noten, sondern nur gesprächsweise Erwägungen in der betreffenden Angelegenheit stattgefunden hätten.

Wien, 12. Decbr. Der Gemeinderath von Wien hat eine fünfzehngliedrige Commission eingesetzt, welche Vorschläge zu machen hat, wie von Seiten der Stadt die Feier des auf den 29. April f. J. fallenden 25jährigen Hochzeits-Jubiläums des Kaiserpaars in würdiger Weise veranfaßt werden könne.

Wien, 14. Dec. Meldungen der „Polit Korresp.“ aus Konstantinopel: Der Abschluß der neuen englisch-türkischen Convention wird als unmittelbar bevorstehend betrachtet. Gerüchlicherweise verlautet, daß vermöge derselben nicht nur mehrere Flottenstationen England eingeräumt werden sollen, sondern daß auch einige strategische Punkte auf türkischem Gebiete dauernd von englischen Truppen besetzt werden würden. Die diplomatische Aktion bezüglich Griechenlands scheint zur Zeit stillst. Achmed Moushtar Pascha bleibt vor der Hand in Janina.

Wien, 14. Decbr. Eine Depesche des „Tageblatt“ aus Konstantinopel meldet: Die Bewegung wächst in den Straßen der Stadt, besonders in der Umgebung der kaiserlichen Paläste von Schiragan und Dolmabahische. Die Bewegung scheint communicativer Art zu sein. Wanden durchziehen die Straßen mit rothen Fahnen, auf denen die Aufschrift: „Brod wollen wir“ steht. An der Spitze steht Hodschah Ischahim. In der Vorstadt Sub kamen Zusammenkünfte zwischen Volk und Militär vor, wobei es nicht an Verwundungen fehlte.

Setrajewo, 18 Dec. Die Russische Correspondenz meldet aus Novi-Bazar, daß die Bekämpfung der Pforte mit der albanesischen Liga gescheitert sein. Die Versammlung der Hauptlinge unter Skander Beg, Kurie Hadzi, Achmed Bey, Achmed Koronika beschloß: Das Verlangen des türkischen Kommandanten Masfets Pascha von Pristina wegen Vertheilung albanesischer Ordas gegen die macedonischen Insurgenten wird abgelehnt; die Liga besetzt selbst die Grenze, um ein Uebergreifen der Insurrection zu verhindern. Die Liga verlangt von der Pforte

wählte, von der Pforte beständige Gouverneure, das Recht Beamte zu ernennen und abzusetzen und die albanesische Amtssprache. In Novi-Bazar wurde den Delegirten aufgetragen, keinerlei Feindseligkeiten gegen die österreichischen Truppen zu gestatten und den Grenzverkehr freundlich zu gestalten.

Konstantinopel, 13. Decbr. Die hier entbedete, gegen das Leben des Sultans gerichtete geweihte Verschönerung scheint in weitere Kreise, als ursprünglich angenommen wurde, gedungen zu sein. Die Verhaftungen werden in großem Maßstabe fortgesetzt. Sultan Abdul Hamid soll Befehl gegeben haben, daß diesmal gegen die Berschwörer mit ganz besonderer Strenge vorgegangen werde, da sich unter denselben Viele befinden, welche schon früher compromittirt sind.

— Die „Presse“ meldet aus Pera: Scheidudin und Said Pascha erklärten dem Sultan, die Pforte hätte bei der Kriegsentschädigung von Rußland größere Concessionen erlangen können, wenn die Unterhandlungen energischer und von einem besseren Finanzmanne geführt worden wären. Der Sultan beschloß alsbald die Entlassung des Großveziers. Safet Pascha abtute seinen Sturz nicht und sandte am 4. d., Morgens einen Secretair zum Finanzminister mit der Bitte, den Beamten wegen des Beitrages eines Theil des Sultans Secretair Gehalts auszusprechen. Da erschien des Sultans Secretair und forderte ihm die Staatsiegel ab. Safet Pascha wird auch allzugroßer Nachsicht gegen Griechenland beschuldigt. Der Scheich ul Islam wurde entlassen, weil er vor einigen Tagen die Jumas zu einem versöhnlichen Tone gegen Oesterreich und Rußland in den Predigten anwies. — Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die jüngsten Cabinetsänderung nicht als gegen die Reformbestrebungen gerichtet aufgefaßt. Die zur Regierung Berufenen sollen dem Sultan, dessen Mistrauen gegen Michat Pascha unüberwindlich ist, eine Gewähr gegen allfällige Anschläge bieten. Außerdem befürchtet man auf der Pforte ein gemeinsames Vorgehen Oesterreichs und Rußlands gegen die Türkei, und das jetzige Ministerium soll umfassende Vorbereitungen gegen kriegerische Eventualitäten treffen. Bezüglich der Wahl der neuen Minister wird nicht so sehr jene Scheidudin Paschas, dessen Intentionen noch nicht so gründlich bekannt sind, als vielmehr jene Said Paschas perhorrecirt, da das intrincante Wesen desselben, jede Aussicht auf ein freundliches

ausschließt. Besonders Kara Theodor Paschas Ernennung wird in kriegerischem Sinne gedeutet, da seine Mißerfolge in Berlin und in Wien ihm am Unnachgiebigsten stimmen dürften.

London, 13. Decbr. Der „Morning Advertiser“ berichtet aus Bombay von gestern: Ein afghanischer Officier traf im britischen Lager ein und forderte die englischen Generale auf, nach Kabul vorzurücken, um in Folge einer allgemeinen Erhebung gegen die Autorität des Emirs eine neue Regierung einzusetzen.

London, 13. Decbr. Ein eingegangenes officielles Telegramm bestätigt die Depesche aus Lahore, in welcher die in Dacca erfolgte Ankunft von Beamten und Notabeln aus Malabar gemeldet wurde, die den Engländern ihre Unterwerfung angezeigt und ihre Dienste angeboten haben. Das officielle Telegramm fügt hinzu, der Emir habe die Provinz Balch um Hilfe angegangen und mache vergebliche Anstrengungen, die Bevölkerung zur Erhebung und zum Kampfe gegen die Engländer zu bewegen.

Vermischtes.

* Auch ein Grund.] Doktor B., den die Natur mit einem sehr starken Embonpoint gesegnet hat, kommt zu einem Freund auf Besuch. Der Freund hat ein reizendes Bübchen von vier Jahren. „Komm her, mein Kind“, jagt der Doktor zu ihm, und seh Dich auf meinen Schooß!“ — „Ach nein, ich kann ja nicht!“ — „Warum denn nicht?“ — „Weil Dein Bauch schon drauf ist!“

†† (Schloß des Königs von Baiern.) Der König von Bayern läßt auf der Insel Herren-See nach dem Versailles Vorbilde ein Schloß bauen. Wie der „Südd. Post“ aus Schemsee gemeldet wird, schreitet der Bau abtheilungsweise rasch vorwärts. Der Umfang der Baulichkeit wird von gewaltigen Dimensionen sein und dürfte dem der Münchener Residenz gleichkommen, wenn der Bauplan vollständig durchgeführt ist. Als Bauzeit sind 15 Jahre in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf 36 Mill. Mark veranschlagt.

* Frankenberg in Sachsen. Da jedem Beamten und Geschäftsmanne, der einen ausgebreiteten Briefwechsel führt oder überhaupt viel schriftliche Arbeiten zu fertigen hat, daran gelegen sein muß, Zeit und Geld zu ersparen, so ist die Erlernung der Stenographie höchst nützlich und wichtig. Der sächsische Stenographenbund, welcher das verbreitetste und practisch bewährteste Steno-

graffesystem Gabelbergers vertritt und welchem 12 Per-
 eine mit ca. 550 Mitgliedern angehören, beabsichtigt durch
 Einführung schriftlichen unentgeltlichen Unterrichtes Den-
 jenigen das Studium der Gabelbergischen Stenografie
 zu ermöglichen, welche bisher keine Gelegenheit zum Unter-
 richt ober zur Fortbildung in derselben fanden und aus-
 Selbststudium angeht sind. Begünstigte Anmeldungen
 sind zunächst zu richten an den Vorstehenden des Bundes,
 Herrn Dr. phil. Schwenke, Kreislehrer in Franzen-
 berg in Sachsen.

* Um Kartoffeln bis tief in den Sommer in gutem
 genießbarem Zustande zu erhalten, wendet man in Frank-
 reich folgenden Verfahren an: In einen Kessel siedenden
 Wassers taucht man die vorher gewaschenen Kartoffeln
 in einem Korbe ober Stege. Ungefähr vier Secunden
 nachher zieht man sie heraus und schüttet sie auf den
 Boden. Wenn der ganze Vorrath so behandelt ist, wird
 er zum schnellen Abtrocknen auf einem luftigen Boden
 Loder ausgebreitet. Durch diese Behandlung wird der
 Trieb zum Wachsen gänzlich erstickt; die Kartoffeln halten
 sich lange gut, bleiben genießbar und schmackhaft, bis
 man wieder neue ernten kann. Auf diese Weise sollen
 die Pariser Gaf- und Speiseküche ihre Vorräthe für
 den Sommer behandeln. Manche setzen dem Wasser auch
 etwas Salz zu, was sehr zu empfehlen ist. Die Kar-
 toffeln müssen nachher trocken im Dunkeln aufbewahrt
 werden.

** Praktische Reinigung matter Goldwaaren. Die
 beste Methode, um matte Goldgegenstände zu reinigen,
 ist die vom Uhrmacher Manger im Journal für Uhr-
 macherkunst angegebene. Man nimmt 2 Loth doppelt-
 kohlensaures Natrium, 1 Loth Chlorzink und 1 Loth Salz
 und löst dieses in nicht ganz 1/4 Liter Wasser auf, nehme
 eine reine Bürste und wasche den Gegenstand aus, aber
 nur einige Secunden lang, spüle denselben dann zwei-
 mal in reinem Wasser ab und lege ihn einige Stunden,
 in reine trockene Sägespähne. Nachdem dies geschehen,
 kann man den Gegenstand noch mit feiner Seidenwatte
 abreiben.

* Der gelehrte Schriftur. Von dem berühmten
 Philologen Buttman erzählt man sich folgende Anekd-
 ote: Buttman sah äußerlich einem Schriftur gleich und
 da war es nicht zu verwundern, daß einstmals, als er
 durch die Straße ging, ein Fenster sich öffnete und durch
 einen Herrn angestarrt wurde: „Wollen Sie mir die
 Haare schneiden?“ — „Ja wohl,“ antwortete Buttman,
 ging in die Wohnung und machte sich ans Werk. Der
 Herr, an dem er seine neue Kunst ausübte, sah ihm durch
 den Spiegel zu, fuhr aber plötzlich auf mit dem Mufe:
 „Nensch, Sie können ja gar keine Haare schneiden!“ —
 „Darnach haben Sie gar nicht gefragt. Sie fragten

nicht nur, ob ich die Haare schneiden will.“ Sprach's,
 und ließ den Werkstätten halb geschoren stehen.

* Zur Warnung. Unter den zahlreichen Schwim-
 mel-Arten, welche in den Insektenbelagen des „Klab-
 berdatsch“, und anderer Blätter fleis zu finden sind,
 fielen in der jüngsten Zeit namentlich die Antilindungen
 gewisser Biener Commensals- und Spinnweben auf,
 in welchen goldene Nerven zum Preise von 12 M. aus-
 gegeben wurden. Trotzdem nun eigentlich Jedermann
 sich sagen muß, daß ein solch güldenes Kleinod zu dem
 ausposaunten fabelhaft billigen Preise unmöglich zu be-
 schaffen ist, so sind doch schon Hunderte auf den Reim
 gegangen und haben erhaltungsvoll ihr Geld eingekauft,
 um dann auf das bitterste enttäuscht zu werden. Diese
 „goldenen Nerven“ sind reine Schwebelabricate ohne jeden
 Werth. Das Gehäufte ist aus einer schwach vergoldeten
 Substanz, das Silberblatt aus Papier und das Silber-
 wert von einer solchen Beschaffenheit, daß ein richtiges
 Oehen unentbehrlich ist! Alles in Allem genommen, kann
 man sagen, daß der Schwindel dabei in der raffiniertesten
 Gestalt auftritt. Bitte man sich also vor dem Vereim-
 fall.

* Dffigiere, Beamte zc. können Darlehne unter
 größter Discretion empfangen, von wem, sagt die Erpe-
 dition, so oder in hundertfachen Variationen finden sich
 Inseerate in den verschiedensten Zeitungen und gerade
 der Umstand, daß berartige Angebote so häufig ange-
 troffen werden, spricht leider für die Annahme einer
 großen Nachfrage. In Hinsicht darauf, daß diese so
 gefälligen Leute die Grenze des Erlaubten mit grobem
 Gewichte inne zu halten und sich dem Urtheil der Ge-
 rechtigkeit zu entziehen wissen, muß es für Pflicht der
 Presse gehalten werden, das Publikum vor jenen Men-
 schen zu warnen, indem ihr Name öffentlich bekannt ge-
 macht wird. Zur Illustration berartiger Annahmen diene
 folgender Fall: Ein Beamter hatte sich verleben lassen,
 mit einem gewissen Schiffbau zu Breslau wegen Beschaf-
 fung eines Darlehens von 330 M. in Verbindung zu
 treten. Mit Bereitwilligkeit wurde dasselbe, nachdem die
 Bedingungen vereinbart waren, hergegeben, indessen er-
 hielt der betreffende Beamte haar nur 240 M., indem
 der Darleiber sofort 80 M. als Vergütung für die Ge-
 schäftsvermittlung zurückbehielt. Als Sicherheit ver-
 pfändete der Beamte eine Lebensversicherungspolice im
 Betrage von 2000 M., der Art, daß, falls er die halb-
 jährigen Beiträge an die Versicherungsgesellschaft nicht
 entrichtete, zc. Schiffbau das Recht haben soll, den Betrag
 zu zahlen, dafür aber die Police als sein Eigenthum
 betrachten und an jeden Andern verkaufen zu dürfen.
 Zur weiteren Sicherheit mußte der Beamte einen Wechsel
 über 330 M. ausstellen und sich zur Zahlung einer Kon-

ventionsstrafe von 200 M. verpflichten, sofern er nicht
 die jedesmal fällige Prämie für die Police zahlte. Trag-
 licher Wechsel lief auf 3 Monate und konnte gegen Ver-
 gütung von jedesmal 60 M. auf weitere 3 Monate pro-
 longirt werden. Der Beamte war nicht im Stande, an
 dem betreffenden Termine seinen Verpflichtungen nachzu-
 kommen. Angewidene hatte Schiffbau, um etwaigen Mitten
 um Schöpfung zc. zu entgehen, seine ganze Forderung
 an einen Kaufmann G. Schönlanf in Breslau (in dem-
 selben Hause wohnhaft) cedirt. Dieser wurde nun
 klagbar und der Beamte verurtheilt 530 M. nebst den
 jughörigen Zinsen und Kosten zu zahlen. Da der Be-
 amte auch ferner nicht in die Lage gekommen ist, die
 halbjährige Prämie von 80 M. für die Police, die nun-
 mehr Eigenthum des Herrn Schönlanf geworden ist, zu
 zahlen, so klagt derselbe nach Verlauf eines jeden halben
 Jahres 200 M. Conventionalstrafe und 80 M. vorgelegte
 Prämie ein, zu deren Zahlung der Beamte bis jetzt
 schon 4 Mal rechtskräftig verurtheilt worden ist. Unter
 solchen Umständen häuft sich die Schuld in so rascher
 Weise, daß die Möglichkeit zur Deckung immer zweifel-
 hafter wird und zu erwarten steht, daß dieser menschen-
 freundliche Darleiber so lange an seinem Dpfer sangt,
 bis dasselbe vor Erschöpfung zu Grunde gegangen ist.
 Es wäre zu wünschen, daß berartige Fälle zur Warnung
 des Publikums stets an die Deffentlichkeit gelangten, nur
 so kann dem Treiben dieser Leute wirksam entgegenge-
 abtelt werden.

* [Die frech Diebe mitunter sind.] In der Nacht
 vom Sonnabend auf Sonntag wurden der in Wabach
 (Unterfranken) stationirten Gendarmarie die Getreide ge-
 hoblen. Die betreffende Mannschaft soll die That erst
 bemerkt haben, als sie ihren Rundgang antreten wollte.

Marktpreise in Bamberg
 am 12. December 1878.

	höchster	niedrigst.	M.	Pf.
50 Silo	6	70	6	50
Korn	10	—	9	50
Weizen	7	50	7	50
Gerste	6	30	6	20
Kasfer	6	80	6	50
Heuboden	11	20	10	80
Gerste	39	—	62	—
Gerste	39	—	62	—
Kartoffeln	10	—	8	—

2 80 27

Als ein wirklich praktisches Weihnachts-geschenk empfehle ich Filzschuhe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um geneigte Beachtung. August Hedrich, am Obermarkt.

Petroleum-Lampen

aller Art, reichste Auswahl, mit vorzüglichen Brennern, Gängelampen, mit und ohne Flaschenzug, empfiehlt zu billigen Preisen Oswald Weber, Obermarkt, Nr. 196. Klempner.

Petroleum-Lampen

aller Art, mit vorzüglichen Brennern, alle Sorten beste Lampen, Dochte, Christbaumdillen, mit und ohne Mechanik und Confecturenhalter empfiehlt in reichster Auswahl und billigsten Preisen Paul Wagner, Klempner.

Einem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend empfehle hiermit mein Lager von blauer und gedruckter Leinwand, vorzüglich in den neuesten Schürzenmustern, desgl. die neuesten Corolenschürzen, gedruckte Taschentücher und gedruckten Barchent in verschiedenen Mustern u. s. w. einer geneigten Beachtung. Pulsnitz, Schießgasse, neben Hentschels Restauration. Max Seifert.

Als Weihnachtsgeschenk passend für die lieben Hausfrauen empfiehlt:

Wäschmangeln, verschiedener Größen und Constructionen. Neu! neu konstruirte Wäschmaschinen, welche im Kreis gedreht werden, auch an jede Kraft mit in Betrieb kommen können. Wringmaschinen, wunderschön, unter billigen Preisen und fester Garantie. L. A. Thomas, Grobriehsdorf.

Alle Filz-, Stoffschuhe und Pantoffel empfiehlt K. Plänitz in der neuen Post. Filzsohlen zum Aufnähen billigt.

Verkäuflich Rittergut Steinborn eine elegante Stute, 9 Jahr Falbe, schwarze Beine, vorzügliches Mutterpferd, ein und zweispännig zu fahren.

Ein Hausgrundstück, Nr. 20 in Leppersdorf, mit schönem Garten, ist auszugsfrei zu verkaufen. Näheres beim Besitzer C. G. Rosenkranz in der früher Michajlenschen Fabrik in Adeberg.

Echte Harzer Kanarienvogel, passend zu Weihnachtsgeschenken, Tag- u. Nachtflügel, verkauft schon von 3 M an Polzenberg Nr. 66.

Christbaumdillen und Blechspielwaren empfiehlt Oswald Weber, Klempner.

Ein flottgehendes Restaurant mit Bierapparaten, an der Gausee gelegen, neue Gebäude mit großem Obst- und Gemüsegarten ist mit wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten bei W. G. Geißler, Grobriehsdorf.

Der Vertreter zweier Firmen (Lack- und Farben-Fabrik und Cigarren-Fabrik) sucht noch die Herstellung einer leistungsfähigen Fabrik in Bode und Baud. Gest. Offerten unter V. H. 917 an Haasenstern & Vogler in Chemnitz. (H. 33730b.)

Brunnenbauten werden angenommen, alte und neue, inclusive Schaalung, von Gottlieb Freudenberg in Brauna bei Ramez, aber nicht von Oswald.

Zu verkaufen ist ein noch in gutem Zustande befindliches Blechofen mit Maschine und langem Rohr im Hause Nr. 193 in Königsbrück, 2 Treppen.

Ein Schlüssel ist gefunden worden Gegen die Gebühren abzugeben, in d. Exp. d. Bl.

2 Mk. 40 Pf. für den 2. u. 3. Quartalsmonat. Nur 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal beträgt ein Abonnement auf die Berliner Zeitung. 1 Mk. 20 Pf. für den 3. Quartalsmonat.

„Berliner Zeitung“ mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“ Zeitungspreisliste pro 1879 Nr. 596. Billigste Zeitung der Reichshauptstadt: Allgemein beliebt wegen ihrer entschieden freisinnigen und nach jeder Richtung hin unabhängigen Haltung. Die „Berliner Zeitung“ bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2 Bogen Alles, was eine große Zeitung enthalten muß. Die „Berliner Zeitung“ enthält neben vollständigsten Leitartikeln über politische und volkswirtschaftliche Fragen sämtliche Depeschen, die vollständigen Parlamentsberichte des Reichstags und des Landtags, eine klare politische Tagesübersicht, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Vermischtes, Börsen-Nachrichten, Productenberichte und completen Courszettel, einen reichhaltigen pittoresken Theil, Gerichtszeitung und als Specialitäten: Die Listen der preuß., sächs., braunsch. und hamb. Lotterie gleich Tags nach der Ziehung, einen Briefkasten in Frage und Antwort ein zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens u. s. w. Das Feuilleton der „Berliner Zeitung“ bringt außer Theater-, Kunst-, Literaturberichten fortlaufend ausgefüllte, schöne, anziehende und fesselnde Romane. Nach der Vollendung eines jeden Romans wird derselbe in Quartformat den Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so daß mit der „Berliner Zeitung“ die vollständige Sammlung einer Romanbibliothek verbunden ist. Das Gratis-Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“, welches jeden Sonntag erscheint, enthält Novellen beliebter Autoren, populäre Abhandlungen über Gesundheitspflege, Erzählungen, Skizzen, Schach, Räthsel, Rebusse u. s. w. Inserate werden trotz der sehr hohen Auflage — gegenwärtig mehr als 21000 Exemplare — mit nur 30 Pf. pro Zeile berechnet. Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reichs täglich entgegen. Um die Zeitung jedoch pünktlich am ersten zu erhalten, ist es notwendig, dieselbe spätestens bis zum 27. des vorhergegangenen Monats zu bestellen. Die Bestellung geschieht unter folgender Angabe: Ich bestelle die „Berliner Zeitung“ mit „Deutsches Heim“, dieselbe ist in der Zeitungspreisliste pro 1879 unter Nr. 596 aufgeführt. Zur größeren Bequemlichkeit kann man sich auch des nachstehenden Bestellzettels bedienen:

An das Kaiserliche Postamt zu... Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf ein Exemplar „Berliner Zeitung“ mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“ Zeitungspreisliste pro 1879 Nr. 596. Ort: Name: Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen!

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Mode-Artikeln, als: Schlippe, Cravatten, Schleifen, Kragen, Prager Glacehandschuhe, fertige Schürzen und weiße Damenröde, seidene Herren- und Damentücher, Colliers, Leibjaden für Herren und Damen, Plüsch zu Jaquets in allen Farben, alle Gattungen von Stidereien in Wolle und Vorken, Neuheiten in Schleiern und Taillen-Tüchern, Weiten, Kopftücher, Tücher in Mohairwolle, Garnituren u. s. w. in besten Qualitäten und zu äußerst billigen Preisen. Königsbrück. G. M. Tschersich.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt einer geneigten Beachtung: Bettzeuge, Zuleitinen, Matragendrell, alle Sorten weiße und blaue Leinwand, Tischtücher, weiße und graue Handtücher, gedruckte Schürzen, weißleinene und gedruckte Taschentücher, wollene und gedruckte Barchente, Kleiderleinwand, desgl. zu Stubendecken u. s. w. in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. Pulsnitz, Schloßgasse. August Voigt's Wwe.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle zu billigen Preisen eine große Auswahl passender Gegenstände, besonders auch solcher, die sich zu Stidereien eignen, zu geneigter Beachtung, als: Cigarre-etuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Damentaschen, Photographie-Albums, Visitenkarten-täschchen, Schreib-, Schul- und Notenumappen, Schreibzeuge, Kleider-, Schlüssel- und Handtuchhalter, Näh- und Cigarrenkasten, Spiegel-toiletten, Rauchservice, Uhr- und Bürstenhalter, Damengürtel, Goldfische und Goldfischgestelle, Photographie-Rahme, Reizzeuge, Zufaßkasten, Bilderbücher und Jugendschriften, sowie sämtliche Comtoir-, Schreib- und Schularartikel. Carl Lindenkreuz, Neumarkt.

Mein sehr reichhaltiges Lager in Damen-Paletots und Jaquets, Kleiderstoffen, Tüchern und Buckskins, Tüchern, Futterstoffen etc. halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen. Pulsnitz, Langesgasse. August Kammer.

Passend zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich meinen werthen Kunden von Pulsnitz und Umgegend alle Sorten Scheeren, Messer und Regenmesser. wo ich bei nur reeller Waare billige Preise zusichere und für jedes Stück Garantie gebe. A. Frenzel, Schleifer. Nietschelsstraße.

in größter Auswahl von den feinsten bis zu den billigsten Qualitäten, das Neueste in Gürtelschlössern empfiehlt Theodor Schieblich. Mehrere noch ganz neue silberne Cy-linderuhren aus meinem früheren Pfandgeschäft habe ich noch sehr billig zu verkaufen. E. Bröde.

Musikalisches Kränzchen zu Königsbrück, den 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr, im Saale des Rathskellers. Der Vorstand.

Sonntag, den 22. December, Nachmittag 4 Uhr Versammlung der Genossenschaft der vereinigten Töpfermeister in Königsbrück bei Herrn Alfred Brakmann. Tagesordnung: Vortrag der geänderten Paragraphen in den Statuten, Thonvergebung. Der Vorstand. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

In Königsbrück ist ein Garten, hinter einem Hause gelegen und mit ergiebigen Spargelbeeten versehen, vom 1. Januar 1879 an zu verpachten. Näheres bei Pfarrer Ziller in Sada.

Zöpfe sind wieder vorrätzig, von 2 M an. Frau Nehmus, Nietschelsstraße Nr. 349.

Pa. Emmenthaler Käse, Limburger, Seda, ditto, Altenbrgr. Ziegenkäse, a Stück 60, Altenburger Sahnenkäse, a Stück 50, Harzer Wallnüsse, Rheinische do., Böhmisches do., Sycil. Haselnüsse, Para-Nüsse. empfiehlt Alwin Endler.

Christbaum-Verkauf, Sonnabend, den 21. Decbr., früh von 8 Uhr an.

6 Mark Belohnung Demjenigen, welcher einen Christbaumdieb dergestalt anzeigt, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann. Schloß Pulsnitz. Die von Posenitz Forstverwaltung. Wager.

Einen Schuhmacher, guten Arbeiter sucht auf dauernde Beschäftigung K. Plänitz.

1 Barbierlehrling wird gesucht von W. G. Geißler, Grobriehsdorf.

Maist-Dachsenfleisch bester Qualität, empfiehlt Pulsnitz am Markt. Aug. Suble.

Freitag, den 20. Decbr., wird von Nachmittag 2 Uhr an ein fettes Schwein verpundet, a Pfd. 52 J. G. Trepte, Langesgasse.

Freitag, den 20. Decbr., wird ein fettes Schwein verpundet. Abends 6 Uhr ist Wurst und Fleisch zu haben. verw. Reichert.

Morgen, Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, wird bei mir ein Schwein verpundet, a Pfd. Fleisch 52 J. Gottl. Prescher, Obersteina Nr. 85.

Der Familie Reinh. Vordorf, sowie Allen, welche unserer guten Tochter Clara in ihrer schweren Krankheit aufopfernd beigekommen haben, als auch für die zahlreiche Begleitung beim Begräbniß sagen wir noch hierdurch vor unserer Abreise unseren herzlichsten Dank. Pulsnitz, den 14. December 1878. Die tiefbetrübten Eltern Adolph Fritzsche nebst Frau aus Dresden.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem so frühen Hinscheiden und dem Begräbniß unserer unvergesslichen guten Martha sagen allen unseren herzlichsten, innigsten Dank Carl Lindenkreuz und Frau.

40 20 20 40 40 40 40

20, 110 27, 20, 80



Seine große Auswahl in Korbwaaren



empfehlte zum bevorstehenden Feste einer gütigen Beachtung
Wilhelm Richter, Korbmacher, Dhornergasse.

Schulranzen u. Taschen, Cigarren-Stuis, Portemonnaies, Damentaschen und feine Lederwaaren, in sehr großer Auswahl;
Photographie-Albuns, mit und ohne Musik, Schreib- und Schulmappen, Schreibutensilien und Schulbedürfnisse, Bilderbücher, Modellirbogen, Spiele u. s. w.; **holzgeschnitzte Gegenstände**, zu Stiderei passend, als: Stiefelauszieder, Rauchtische, Toiletten-, Garderobe-, Noten-, Zeitungs-, Brief-, Schlüssel-, Handtuch-, Schirm- und Stockhalter u. s. w.; **Marmorfachen**, à 50 Pfg., als: Briefschwerer, Knaulbecher, Rahsteine, Cigarrenbecher, Streichholzhalter, Seifbüchsen u. s. w.; **Delfarbedruckbilder**, als: Landschaften, Jagdbüde, Thiergruppen u. s. w., in großer Auswahl; das **Königspaar**, in Goldbarrodrahmen, mit Krone, ff. lackirt, 9 M.; **Wursten u. Rämme**, sowie noch verschiedene **Buchbinder- u. Galanteriewaaren, Cigarren** empfiehlt billigt in großer Auswahl
Robert Lindenkreuz,
Pulsnitz. Buchbinder a. d. Kirche.

Den geehrten Hausfrauen empfehle
gutes Stollenmehl
aus der Hofmühle zu Plauen bei Dresden, von bekannter Güte in 3 Sorten.
Zu den Christstollen einen extrafeinen kräftig und wohlschmeckenden gebrannten **Kaffee**, à Pfund 2 M. 10 S., wie auch billiger in 2 Qualitäten. Beste diesjährige **türkische Pfanmen**, wie auch vorjährige, zu herabgesetztem Preise.
Bruno Sieber in Pulsnitz, am Neumarkt.

70 **Christ-Stollen**,
in mehreren Sorten, sowie **Christbaumfiguren**, in reicher Auswahl, empfiehlt zum bevorstehenden Feste
Moritz Reppe.

50 **Junge Bierhefen**
empfehlen zum bevorstehenden Feste
Carl Gärtner und **Herrmann Cunradi.**

40 **ff. Kieler-Sprossen**,
a Pfd. 1 Mark,
empfehlte
Alwin Endler.

Zu
Weihnachtsgeschenken
empfehlte in großer Auswahl
Damenhüte in Sammet und Filz,
Herrenfilzhüte in allen Farben, von 4 M. 75 S. an,
Knabenfilzhüte von 1 M. an,
Kapuzen für Damen u. Mädchen, ferner
Nieschen, Damentragen, Vänder, Schleier,
Trauerflor, Manschetten, Vorhemdchen,
Schlipse, Corsetts, Manschettenknöpfe,
Strohtaschen, sowie große Auswahl in
Puppenhütchen billigt
M. Hunger,
Putzgeschäft, Ecke der Kamenzersstraße.

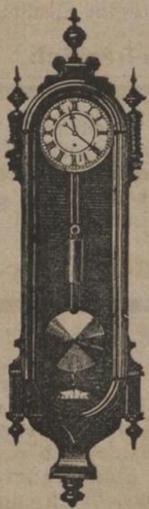
70 **Leder-Appretur**,
a Fl. 50 S.,
für sämtliches Leder, Schuhzeug, Reise-
säcke, Koffer und Geschirr empfiehlt als
etwas Vorzügliches
Alwin Endler.

Mein reichhaltiges Lager in
**Zuch, Buchskin, Doubel, Flockone, einfach und
doppel Lama, Viber, sowie alle Arten Futterstoffe**
u. s. w. halte zu billigten Preisen empfohlen, im Schnittgeschäft bei
Pulsnitz. G. F. Müller, Schloßgasse Nr. 123.

Meine **3 40**
Colonialwaaren-Handlung
empfehle ich zum bevorstehenden Feste
einer gütigen Beachtung.
Alwin Endler.

G. C. Siebers, Pulsnitz,
empfehlte sein vollständig completirtes Lager von:

- besten Gummischuben, von ca. 15-35 Centimeter,
- Regenschirme von 3 M. an
- Porzellan und Steingut
- Glaswaaren und Lampen,
- Spiegel in allen Größen
- Plattgloden und Brennscheeren,
- Zuckerzangen und Zuckerzangen,
- Vorlege-, Speise- u. Kaffeelöffel,
- Speise-, Tranchir- und Küchenmesser,
- Kaffeebretter, Krystalkorke,
- feine Damen- und Stickscheeren,
- stähl. Nähmaschinen und Strickhütchen,
- Börsebugel, Börsefingerringe,
- sowie noch Neuheiten in feuervergoldeten Talmi- und schwarzen Schmudgegenständen, als: Brochen, Ohrgehänge, Medaillons, Manschetten- u. Kragenknöpfe, Zopfkämme, Kopfnadeln, Halsketten und verschiedenen anderen Gegenständen.
- Schlittschuhe f. Knaben u. Mädchen,
- Reißzeuge von 1-12 M.,
- Schiefer tafeln ord. und beste,
- Federläden, Schiefergriffel und Halter,
- Schreibzeuge, Farbeläfen,
- Schreibmappen, Albuns,
- Portemonnaies, Cigarrenetuis,
- Brief- und Damentaschen,
- geschnitzte Holzschalen,
- Cigarren- und Arbeitskästen,
- ff. Büffelhorn- und andere Dosen,
- Kopf- und Kleiderbürsten,
- Cigarrenspitzen, Taschenfeuerzeuge,
- Lichtgloden, Serviettenringe,
- und schwarzen Schmudgegenständen.



Unterzeichneter empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste dem geehrten Publicum sein gut assortirtes Lager in Anker- & Cylinderuhren, Regulateure, mit und ohne Schlagwerk, Schwarzwälder-, Rahmen- und Wanduhren und sichert unter Garantie die billigsten Preise.

August Vogel,
Uhrmacher.

Einer allgemeinen Kalamität abgeholfen!
Chemisettknöpfe mit Klappe,
das Praktischste und Solideste der Neuzeit in diesem Artikel empfehlte das Gold- und Silberwaaren-Geschäft von **G. d. Pötschke** in Pulsnitz.

Dieser Knopf verhindert das Aufgehen des Chemisetts, ist in Folge dieses Umstandes das Verlieren desselben undenkbar, verhindert das Zerreißen und Schmutzigwerden des Knopfloches wie durch die bisherigen Knöpfe, indem die Reibung des Metalls mit der Leinwand aufhört, da selbiger sich auch nicht drehen kann. Schließlich ist der Knopf leicht zu handhaben und durch die solide Ausführung unzerbrechlich.

Abonnements - Einladung.

Die ergebenst unterzeichnete Expedition des Pulsnitzer-Königsbrücker Amts- und Wochenblattes ladet zu dem mit dem 1. Januar 1879 beginnenden neuen Quartale hierdurch freundlichst ein, und bittet, die Abonnements rechtzeitig, damit keine Unterbrechung in der Zusendung stattfindet, in unseren Expeditionen in Pulsnitz und Königsbrück oder bei einer zunächst gelegenen Postanstalt aufgeben zu wollen. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal, auch bei der Post, 1 Mark 25 Pf. Annoncen, welche in den beiden Gerichtsamtbezirken die weiteste Verbreitung finden, werden die gespaltene Corpuszeile mit 10 Pf. berechnet. Einem recht zahlreichen Abonnement sieht ergebenst entgegen
die Expedition des Amtsblattes.

Hierzu eine Beilage.

Zum bevorstehenden Feste
empfehle ich mein Lager von allen Sorten
Besen, Bürsten und Rämme, als:
Kleider-, Haar- und Zahnbürsten
u. s. w., **Rinderkämme** hohe Ein-
steckkämme, vom billigsten bis zum
feinsten, **Friss-, Staub- u. Taschekämme**, in Horn und Gummi, sowie alle
in dieses Fach einschlagenden Artikel bei
Bedarf einer geeigneten Beachtung.
Marie v. Müller.

Christbaumlichter,
weiss und bunt,
Wagen- u. Pianofortkerzen,
Paraffin- u. Stearinkerzen,
in verschiedener Auswahl,
Wachsstöcke,
Toilettenseifen
empfehlte bestens
O. A. Weitzmann.

Großes Lager
in **Blechwaaren, Lichtbaumdillen,**
Petroleum-Lampen, hauptsächlich in
Fisch- und Gänge-Lampen, mit
neuester Construction, sehr guten dauer-
haften Brennern, empfehlte zu äußerst
billigen Preisen
Alwin Reißig, Klempner.
Langegasse, Nr. 3, bei Frau v. v. v.
Schieblich.

Das eleganteste, billigste, dauerhafteste
und wärmste Weihnachtsgeschenk für Haus-
haltungen sind für Fußboden die
Paßläufer
oder Stubenbeden, dieselben dienen zugleich
als Fußbodenzierde; pro Meter 75 S., die
alte Elle 42 S. Alleiniges Lager bei
Pulsnitz. G. F. Müller,
Schloßgasse Nr. 123.

Achtung!
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlte eine reiche Auswahl von
Spielwaaren.
Auch empfehle ich meine **Strickwollen**
in allen Farben einer gütigen Beachtung,
sowie andere raffende und praktische Ge-
genstände zu Festgeschenken. Sämtliche
Waaren zu herabgesetzten Preisen.
Achtungsvoll
Richard Schulze.
Königsbrück, im December 1878.

Buppen! Buppen!
Angekleidet und mangekleidet, **Köpfe**
und **Leiber, Schreipuppen** mit
Haaren von 20 Pf. an, bis zu den feinsten,
Spielwaaren u. s. w., empfehlte billigt
Pulsnitz. **Robert Lindenkreuz,**
a. d. Kirche.

Blattgold und Silber
in Paqueten und im Einzelnen
20 27 G. C. Siebers.
Ein 8-gäng. **Gurtstuhl**, 2 1/2 Zoll
Eintheilung, ist veränderungslos sofort
billig zu verkaufen in Dorn Nr. 117.